

(siehe oben Abschnitt III j)⁷⁷. Ob die C-Version der Dionysio-Hydriana auf P zurückgeht, müßte erst untersucht werden, ebenso, ob beim Text des Poenitentialis Ecgberti Beziehungen zwischen CD und P bestehen. Jedenfalls ist es nicht ausgeschlossen, daß P nichts mit Wulfstan zu tun hat und ganz aus der Liste der Handschriften seines Handbuches gestrichen werden muß⁷⁸.

VII. Zusammenfassung und Ausblick

Das sogenannte Handbuch Erzbischof Wulfstans („Archbishop Wulfstan's commonplace book“) mit seinem theologischen, insbesondere kanonistischen, liturgischen und homiletischen Material ist in einer Reihe von Handschriften überliefert. Offenbar existierte diese Sammlung schon von Anfang an in mehreren Hss., deren Inhalt sich zum Teil überlappte; ein Teil der Texte war aber ursprünglich anscheinend nur in je einer der Handbuchhandschriften enthalten. Auf die Existenz dieses Handbuches wies als erste M. Bateson 1895 hin; mit Wulfstan wurde es 1942 durch D. Bethurum in Verbindung gebracht. Die von beiden vorgetragenen Theorien waren zwar im Prinzip überzeugend; es blieben aber, trotz einiger weiterer einschlägiger Untersuchungen, noch manche Details ungeklärt.

⁷⁷) Zur Überlieferung des Libellus Responsionum vgl. auch P. Grosjean, M. Deanesly, *The Canterbury Edition of the Answers of pope Gregory I to St. Augustine*, *The Journal of Ecclesiastical History* 10 (1959) S. 1–49, bes. 45–48 (Appendix B).

⁷⁸) Vgl. Sauer, *Theodulfi Capitula*, S. 62. – Eine kontinentale Hs. mit dem Text der Dionysio-Hadriana, die nach England gelangte und von Wulfstan nachweislich benützt wurde, ist dagegen Hs. Oxford, Bodleian Library, Hatton 42 (S.C. 4117), siehe dazu jetzt F.A. Rella, *Continental Manuscripts Acquired for English Centers in the Tenth and Early Eleventh Centuries: A Preliminary Checklist*, *Anglia* 98 (1980) S. 114f. unter Nr. 29 (mit weiteren Literaturangaben). Allerdings enthält diese Hs. die afrikanische Sammlung der Dionysio-Hadriana nicht (laut S.C.), während Hs. C diese Sammlung enthält (laut James, *Catalogue*). Hatton 42 enthält ferner die *Collectio canonum Hibernensis* (vgl. unsere Nr. 29 c) und die *Canones Wallici* (vgl. unsere Nr. 7). – Ähnlich wie die pseudoisidorischen Fälschungen (vgl. oben Anm. 47) war auch die *Collectio Dionysio-Hadriana* im ags. England nicht sehr stark verbreitet; siehe Ogilvy, *Books Known to the English*, S. 121; Fuhrmann, *Pseudoisidorische Fälschungen*, Teil 1, S. 229 mit Anm. 122; Teil 2, S. 419 mit Anm. 29; Aronstam, *Canonical Tradition*, S. 7 mit Anm. 2; Mordek, *Kirchenrecht und Reform*, S. 151 ff. und 241–249.